Energie aus dem UNIVERSUM

In einer dreiteiligen Dokureihe zeigt Aura-Heilerin Angelika Hunziker, was sie alles draufhat.

Text: Miriam Zollinger



s gibt anderes neben dem,
was alle wahrnehmen.»
Das sagt, wer an übersinnliche Kräfte glaubt. «Paranormale Erlebnisse sind Streiche
des Gehirns», kontern Wissenschaftler. Ja was jetzt? SRF besucht
mit Patienten diverse Therapeuten/-innen. Eine ist PranaHeilerin Angelika Hunziker.

Der Therapieraum in der Zürcher Gruppenpraxis sieht aus wie andere auch: schlicht. Sie mag es so, will Kundschaft nicht mit Esoterischem vergraulen. «Ich arbeite in einem Feld, das die meisten seltsam finden, das ist nachvollziehbar.» Was in diese Richtung gehe, sei einzig das Bild eines Lichtwesens. «Wenn ich an jemandem arbeite und nicht weiterkomme, sehe ich es an. Es unterstützt mein Healing.»

Ja, sie entspreche nicht dem Bild, das viele von Heilern haben, sagt sie. «Dann mache ich auch noch Crossfit und habe einen Rottweiler.» Den nahm sie zu sich, weil er traumatisiert und darum aggressiv war. Jetzt nicht mehr. Sie hat ihn behandelt.

Was genau macht sie? «Ich nehme die Aura wahr, den Energie-

körper, der einen Menschen umgibt», erklärt Hunziker, «löse die Staus dort, gebe je nachdem Energien hinzu, damit die Selbstheilung optimal greift.» Nicht ihre eigene Energie. «Die nehme ich aus dem Universum und gebe sie weiter. Sie fliesst durch mich hindurch.» Auch sie erhalte durch das Heilen Kraft.

Sie hat gute Erfolge bei Nervenkrankheiten wie MS, bei Weichteilrheuma. Kinder mit Lernschwierigkeiten brauchen nur wenige Sitzungen, und bei sehr entkräfteten Leuten wie Burnout-Patienten merke sie ebenfalls rasch Verbesserungen.

Eine Reiterin mit gebrochenem Steissbein sass nach 6 statt der üblichen 12 Wochen wieder im Sattel. «In solchen Fällen ist Pranic Healing spektakulär.»

Die Heilerin legt Wert auf moderne Spiritualität, hat durch ihr Studium zur Naturärztin Kenntnisse der Schulmedizin. «Gut möglich, dass ich jemanden direkt zum Arzt schicke. Bei lebensbedrohlichen Krankheiten darf keine Zeit verlorengehen. Nie!»

So tauscht sich Angelika Hunziker denn auch mit Körper- und Psychotherapeuten sowie Schulmedizinern aus. «Was braucht ein Körper wann in welcher Kombination? Auch ich verwende gegebenenfalls Schulmedizin.» Wie neulich, als sie sich den Finger brach. «Das hätte ich nicht hingebracht.» Sie lacht.

Die 43-Jährige kam durch Zufall zum Ganzen. Als sie einen Sehsturz hatte und der Arzt nichts fand, suchte sie auf Rat einer Bekannten einen Heiler auf. «Ich war ohne Erwartungen. Dann stand ich auf und sah gestochen scharf.» Das wollte sie lernen.

Am Anfang der Ausbildung hatte ihr Vater einen Schlag. «Zu schwierig eigentlich, der Fall», sagt sie. Nach drei Tagen konnte er wieder gehen und sprechen, hatte den Bluthochdruck im Griff. Dank ihr. «Was ihn, den Naturwissenschaftler, vollends überzeugte. Und seinen Kardiologen.» Der gab ihm höchstens sechs Jahre. «Das war 1998.»

Professionell praktiziert sie Aura-Heilen seit 11 Jahren, bildet auch andere aus. «Nicht nur Leute, die Heiler werden wollen, sondern auch solche, die sich Gutes tun wollen.» Der Zulauf sei gross. «Vom Landwirt, der seine Kühe behandelt, bis zum CEO, der Stress bekämpft.»

Auch Ärzte zeigen sich offener für komplementäre Methoden, wenden sie teilweise selber an. Grundsätzlich werde sie heute weniger schräg angeschaut, wenn sie sage, was sie mache. «Die Akzeptanz ist höher, auch die Bereitschaft, mal eine Stunde auszuprobieren.» Kosten: 120 Franken. Ja, sie könne gutleben davon. Was ihr wichtig ist: «Eine hohe Ethik, eine wissenschaftliche Grundlage, um zu erklären, was ich mache, interdisziplinäres Arbeiten. Und dass der Patient eine positive Veränderung spürt.»

REISE INS ÜBERSINNLICHE Dokureihe (1/3)

Donnerstag, 28. Feb., 21.05, SRF1



Bild oben: Bei einer Behandlung werden ihre Patienten nicht mit den Händen

TELE 17